

## Platon – Gorgias

*Einleitung: Frage des Sokrates: Welchen Beruf hat Gorgias?*

### **I. Gespräch: Sokrates – Gorgias: Was ist Rhetorik und wozu dient sie?**

*1. Definition des Gorgias: Die Rhetorik bezieht sich auf das Reden*

- Ungenügend, weil Reden auch in anderen Berufen (z. B. zum Arzt) wichtig ist.
- Verbesserung der 1. Definition: Die Reden des Rhetors beziehen sich auf die *wichtigsten menschlichen Dinge (was sind sie?)*.

*2. Definition: Die Rhetorik bewirkt Überredung*

- Worin? – Ungenügen.
- Verbesserung der 2. Definition: Die Rhetorik ermöglicht es den politisch Tätigen, andere zu überreden. Es geht dabei nicht um Gerechtigkeit, sondern Effektivität, Zugeständnis des Gorgias, dass der Redner wissen muss, was gerecht und ungerecht ist. *Folgerung: Politische Rhetorik hat es mit dem Gerechten und Ungerechten zu tun.*

### **II. Gespräch: Sokrates – Polos: Die Konsequenzen der sokratischen Definition**

Die Ohnmacht der bloßen Macht.

*Drei Thesen des Sokrates:*

1. Rhetorik befähigt, Lust und Wohlgefallen zu erzeugen - Schmeichelei das Schattenbild eines Teils der Staatskunst.
2. Geringe Macht der Rhetoren und Tyrannen, da sie das nicht tun, was sie eigentlich wollen: das *Gute (nicht das Schlechte) als Ziel* des Handelns; weil das Schlechte tun den Menschen verdirbt und unglücklich macht und niemand das eigene Unglück will (daher ist auch *Unrechtleiden besser als Unrechttun*).

*Polos: Unrechttun führt zu einem glücklichen Leben.*

3. *Sokrates: Der, der Unrecht tut, ist auf jeden Fall elend und unbestraft noch elender.*

*Beweis: Unrechttun ist schlechter als Unrechtleiden, da es die Seele (Person) schädigt.*

### **III. Gespräch: Sokrates – Kallikles:**

*Kallikles: Unterscheidung des von Gesetz (nomos) und von Natur (physis) Schlechten: Die natürliche Gerechtigkeit fordert, dass die Stärkeren und Besseren mehr haben.*

*Wer aber sind die von Natur aus Stärkeren?*

1. *Erklärung*: Würdiger – besser – stärker ist dasselbe ⇒ Widerlegt.
2. *Erklärung*: Der Bessere ist der Einsichtsvollere, der daher das Recht hat, mehr zu haben.  
⇒ Sokrates: Mehr wovon?
3. *These des Kallikles*: Tugend bedeutet, zur größten Zügellosigkeit imstande zu sein;  
weilers: *Das Angenehme und das Gute sind dasselbe.*
4. *Widerlegung durch Sokrates*: Jedes Begehren schmerzlich: Folgerung der  
Verschiedenheit des Angenehmen vom Guten. Unterscheidung des Kallikles zwischen  
guter und schlechter Lust [...]. Ordnung der Seele durch Gerechtigkeit und  
Besonnenheit. Zucht sei für die Seele besser als Zügellosigkeit. Kallikles gibt auf. Wer  
ist der Stärkere und daher Bessere? *Das Gesetz der Natur fordere das Mehrhaben des  
Stärkeren und daher (Gerechteren) Besseren [...].*

*Sokrates*: Zusammenfassende *Darlegung seiner Sicht vom rechten Leben*. Wohlgeordnetheit der Seele ist Besonnenheit; ihre Verbindung mit Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Tapferkeit; *dadurch sind die Glücklichen glücklich* - Ungerechtigkeit ist so das größte Übel.

*Ziel des Staatsmannes*: *Besserung der Bürger*: Prüfung, ob man dazu imstande ist.  
Wahrscheinliches Schicksal des Sokrates vor Gericht. Jenseitsmythos.